

Die Gemeine Labyrinthspinne, *Agelena labyrinthica* (Araneae: Agelenidae), Spinne des Jahres 2011
The common labyrinth spider, *Agelena labyrinthica* (Araneae: Agelenidae), spider of the year 2011

doi: 10.5431/aramit4109

Nachdem 2008 mit der Gattung *Tegenaria* zum ersten Mal mehrere Arten der Trichternetzspinnen (Familie Agelenidae) gekürt wurden (JÄGER 2007), wurde nun im Jahre 2011 eine weitere Vertreterin dieser Familie zur Spinne des Jahres gewählt: *Agelena labyrinthica* (Clerck, 1757), die Gemeine Labyrinthspinne.

Die Gemeine Labyrinthspinne ist eine von 1146 bekannten Trichternetzspinnen weltweit; in Europa kennt man 180, in Mitteleuropa ungefähr 30 Arten (BLICK et al. 2004, HELSDINGEN 2010, PLATNICK 2011).

Ein wichtiges Familienmerkmal sind die immer deutlich zweigliedrigen hinteren Spinnwarzen. Bei der Labyrinthspinne sind sie zudem stark verlängert - fast doppelt so lang wie das Grundglied. Für Spinnenkundler sind auch noch die mindestens vier dorsalen Becherhaare (Trichobothrien) auf dem Endglied (Tarsus) des ersten Beinpaars ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zu anderen Familien. Im Größenvergleich mit anderen Spinnen könnte man Trichternetzspinnen als mittelgroß bezeichnen: das Männchen erreicht in der Regel 8-12, das Weibchen 10-14 mm Körperlänge (HEIMER & NENTWIG 1991). Der Vorderkörper der Gemeinen Labyrinthspinne ist gelbbraun und trägt auf der Oberseite zwei breite, dunkle Längsbinden, die sich nach vorne stark verschmälern. Die Grundfarbe des Hinterkörpers ist graubraun; über seine Rückenmitte verläuft ein graues Längsband mit einer Reihe weißer Winkelflecke - dadurch entsteht eine Art „Fischgrätenmuster“. Geschlechtsreife Tiere findet man vornehmlich im Juli und August (FOELIX 1992, BELLMANN 2006).

Die Trichterspinnen bauen charakteristische Netze; diese befinden sich häufig zwischen Gras und niedrigen Sträuchern, meist dicht über dem Boden, seltener in bis zu 1 Meter Höhe im Gebüsch. Eine ebene Netzfläche mündet trichterförmig in eine hinten offene Wohn- bzw. auch Fluchtröhre. Über diesem Netz erhebt

sich zudem ein weiträumiges Raumnetz aus feinen Stolperfäden (BELLMANN 2006).

Gerät ein Insekt auf die Netzdecke, eilt die Spinne aus der Röhrenmündung hervor, um es durch Bisse zu betäuben oder zu töten. Sie orientiert sich dabei an den von der Beute ausgehenden Schwingungen. Kleinere Insekten, die sich in den Labyrinthfäden oberhalb des Netzes verfangen, aber keinen Kontakt mit dem Netz selbst haben, können ebenso von der



Abb. 1: *Agelena labyrinthica* (Clerck, 1757) im Trichternetz

Fig. 1: *Agelena labyrinthica* (Clerck, 1757) within the funnel-web
 (© C. Hörweg, NHM Wien)



Abb. 2: *Agelena labyrinthica* (Clerck, 1757) in der Wohnröhre

Fig. 2: *Agelena labyrinthica* (Clerck, 1757) in the tubular retreat
 (© H. Bellmann, Ulm)



Abb. 3: Netze von *Agelena labyrinthica* (Clerck, 1757)

Fig. 3: Webs of *Agelena labyrinthica* (Clerck, 1757) (© C. Komposch, Ökoteam Graz)

Spinne lokalisiert werden, und zwar mit Hilfe von Becherhaaren auf den Beinen, die gleichsam als Fernstastsinnesorgan fungieren. Vermutlich können sogar langsam fliegende Insekten ergriffen werden, da die Spinne eine sehr kurze Reaktionszeit (im Mittel 160 msec) hat. Für die Orientierung im Netz haben auch die Augen eine große Bedeutung. Die Spinne richtet sich nach hellen oder dunklen, auffälligen Objekten in der Umgebung. Außerdem wird mit den vorderen Mittelaugen die Schwingungsebene des polarisierten Tageslichtes wahrgenommen und zur Richtungsweisung ausgenutzt (GÖRNER 1962, GÖRNER & ANDREWS 1969).

Zur Paarungszeit, meist Mitte Juli, beklopft das Männchen der Gemeinen Labyrinthspinne zunächst das Netz des Weibchens mit den Kiefertastern (Pedipalpen), um sich als Geschlechtspartner erkennen zu geben. Ist das Weibchen paarungsbereit, verharrt es ruhig in der Gespinntröhre, wo dann auch die Begattung stattfindet. Ungefähr einen Monat später, etwa Anfang bis Mitte August, fertigt das Weibchen einen großen, weißen Eikokon. Der innere Kokon (die eigentliche Eikammer mit 50–130 Eiern) wird am

Rand durch mehrere radiäre Seidenbänder gestrafft und an der Nestwand frei und elastisch aufgehängt. Die Wand des Einestes besteht aus einem dichten zähen Gewebe und wird zudem noch getarnt (z.B. mit Laub). Noch im selben Jahr schlüpfen die Jungspinnen und überwintern im Nest, wobei sie sich von dem im Hinterleib gespeicherten Dottervorrat ernähren. Die jungen Spinnen verlassen das schützende Einest erst im kommenden Frühjahr (PFLETSCHINGER 1976, BELLMANN 2006).

Die Gemeine Labyrinthspinne bewohnt sonnige, trockene Orte mit niedriger Vegetation oder lockerem Gebüsch, kommt aber auch an Wald- und Wegrändern und ebenso auf Trockenrasen vor (HÄNGGI et al. 1995). In Mitteleuropa ist die Gemeine Labyrinthspinne weit verbreitet und wird auch häufig gefunden (STAUDT 2011). Verwechslungsgefahr besteht eventuell mit der nächsten einheimischen Verwandten, nämlich *Allagelena gracilens* (C.L. Koch, 1841), die Zarte Labyrinthspinne. Sie ist allerdings mit 5–10 mm Körperlänge deutlich kleiner und baut ihre kleine(re)n Trichternetze in höherer Vegetation, meist in dichten Sträuchern (NENTWIG et al. 2011).

Zusammensetzung der Jury

Mittlerweile wählen 84 Arachnologinnen und Arachnologen aus 24 Ländern (Albanien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Liechtenstein, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn) die Europäische Spinne des Jahres. Gegenüber dem letzten Jahr konnten Vertreter aus drei weiteren Ländern für die Jury gewonnen werden, nämlich Blerina Vrenozhi für Albanien, Holger Frick für Liechtenstein und Gordana Grbic für Serbien. Ihnen sowie allen anderen Jury-Mitgliedern sei herzlich für die Bemühungen gedankt.

Ein großes Dankeschön auch heuer wieder an die Übersetzer (Jason Dunlop sei stellvertretend für die englische Übersetzung erwähnt), an die Betreuer der Internetseiten, Frank Lepper bzw. Samuel Zschokke sowie Aloysius Staudt für seine Verbreitungskarten und an alle, die Fotos zur Verfügung stellen.

Warum fiel die Wahl auf *Agelena labyrinthica*?

Auch heuer war die Wahl nicht ganz eindeutig, es gab nur einen knappen Sieg.

Hier ein Auszug der Argumente: häufig vorkommend, leicht zu finden (auch für den Laien), dichte Populationen in Menschnähe (Hecken, Parks etc.), interessanter Netztyp, um nur einige zu nennen.

Es wird nicht schwer fallen, bei einem Spaziergang im Sommer 2011, die Gemeine Labyrinthspinne zu entdecken – lauernd in der Wohnröhre ihres faszinierenden Trichternetzes, mit geschickten schnellen Bewegungen die Beute überwältigend – freuen wir uns gemeinsam über ihre Anwesenheit!

Unterstützende Gesellschaften

- Arachnologische Gesellschaft, AraGes. <http://www.arages.de>
- Belgische Arachnologische Vereniging/Société Arachnologique de Belgique, ARABEL. <http://www.arabel.ugent.be>
- The British Arachnological Society, BAS. <http://www.britishspiders.org.uk>
- European Invertebrate Survey-Nederland, Section SPINED.
- European Society of Arachnology, ESA. <http://www.european-arachnology.org>
- Grupo Ibérico de Aracnología, GIA – Sociedad Entomológica Aragonesa, SEA. <http://gia.sea-entomologia.org>

- Naturdata – Biodiversidade online. <http://www.naturdata.com>

Verbreitungskarten

- Deutschland: <http://spiderling.de/arages/Verbreitungskarten/species.php?name=agelab>
- Europa: http://spiderling.de/arages/OverviewEurope/euro_species.php?name=agelab
http://web72.pluto.ibone.ch/frontend_new/Agelena_labyrinthica-data-637.html
http://www.faunaeur.org/Maps/display_map.php?map_name=euro&map_language=en&taxon1=348079
- Benelux: <http://www.tuite.nl/iwg/Araneae/SpiBenelux/?species=Agelena%20labyrinthica>
- Großbritannien: <http://data.nbn.org.uk/gridMap/gridMap.jsp?allDs=1&srchSpKey=NBNSYS0000008834>
- Tschechische Republik: http://www.pavouci-cz.eu/Pavouci.php?str=Agelena_labyrinthica

Fotogalerien

- http://spiderling.de/arages/Fotogalerie/Galerie_Agelena.htm
- http://commons.wikimedia.org/wiki/Agelena_labyrinthica

Wiki des Spinnen-Forums

- http://wiki.spinnen-forum.de/index.php?title=Agelena_labyrinthica

Literatur

- BELLMANN H. (2006): Kosmos-Atlas Spinnentiere Europas. 3. Auflage. Kosmos, Stuttgart. 304 S.
- BLICK T., R. BOSMANS, J. BUCHAR, P. GAJDOŠ, A. HÄNGGI, P. VAN HELSDINGEN, V. RŮŽIČKA, W. STAREGA & K. THALER (2004): Checkliste der Spinnen Mitteleuropas. Checklist of the spiders of Central Europe. (Arachnida: Araneae). Version 1. Dezember 2004. – Internet: http://www.arages.de/checklist.html#2004_Araneae (27.4.2011)
- FOELIX R.F. (1992): Biologie der Spinnen. 2. Auflage, Georg Thieme Verlag, Stuttgart. 331 S.
- GÖRNER P. (1962): Die Orientierung der Trichterspinne nach polarisiertem Licht. – Zeitschrift für vergleichende Physiologie 45: 307-314 – doi: [10.1007/BF00302327](https://doi.org/10.1007/BF00302327)
- GÖRNER P. & P. ANDREWS (1969): Trichobothrien, ein Fernstastsinnesorgan bei Webspinnen (Araneen). – Zeitschrift für vergleichende Physiologie 64: 301-317 – doi: [10.1007/BF00340548](https://doi.org/10.1007/BF00340548)
- HÄNGGI A., E. STÖCKLI & W. NENTWIG (1995): Lebensräume mitteleuropäischer Spinnen. Charakterisierung der Lebensräume der häufigsten Spinnenarten Mittel-

- europas und der mit diesen vergesellschafteten Arten.
– *Miscellanea Faunistica Helvetiae* 4: 1-459
- HEIMER S. & W. NENTWIG (1991): Spinnen Mitteleuropas. Paul Parey, Berlin, Hamburg. 543 S.
- HELSDINGEN P.J. VAN (2010) Araneae. In: Fauna Europaea Database (Version 2010.1). – Internet: <http://www.european-arachnology.org/reports/fauna.shtml> (26.4.2011)
- JÄGER P. (2007): Europäische Spinne des Jahres 2008 ist die Gattung *Teegenaria*. – *Arachnologische Mitteilungen* 34: 47-48 – doi: [10.5431/aramit3410](https://doi.org/10.5431/aramit3410)
- NENTWIG W, T. BLICK, D. GLOOR, A. HÄNGGI & C. KROPF (2011): Spinnen Europas. Version 10.2010. – Internet: <http://www.araneae.unibe.ch> (26.4.2011)
- PFLETSCHINGER H. (1976): Einheimische Spinnen: Die Webespinnen – Arten und Verhalten mit 120 Farbfotos. Kosmos, Stuttgart. 71 S.
- PLATNICK N.I. (2011): The world spider catalog, version 11.5. American Museum of Natural History. – Internet: <http://research.amnh.org/iz/spiders/catalog> (27.4.2011) – doi: [10.5531/db.iz.0001](https://doi.org/10.5531/db.iz.0001)
- STAUDT A. (2011): Nachweiskarten der Spinnentiere Deutschlands (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones). – Internet: <http://spiderling.de/arages> bzw. für *A. labyrinthica*: <http://spiderling.de/arages/Verbreitungskarten/species.php?name=agelab> (27.4.2011)

Christoph Hörweg
Naturhistorisches Museum Wien
3. Zoologische Abteilung
Burgring 7, 1010 Wien, Österreich
E-Mail: christoph.hoerweg@nhm-wien.ac.at

26th European Congress of Arachnology

doi: [10.5431/aramit4110](https://doi.org/10.5431/aramit4110)

The 26th European Congress of Arachnology (ECA) will take place on 4-8 September 2011 at the Sede Boqer Campus of Ben-Gurion University of the Negev, Israel. The campus is located on the edge of the dramatic Zin Canyon in the Negev desert highlands, in the village of Midreshet Ben-Gurion. The meeting is hosted by the Blaustein Institutes for Desert Research of Ben-Gurion University and offers keynote speakers, several symposia and regular contributions in all fields of arachnology (taxonomy, systematics, behaviour, physiology, ecology, biodiversity). In addition, several excursions in the area are planned during the congress.



For information please visit our website http://bidr.bgu.ac.il/26eca/26_european_congress_of_arachnology/welcome.html or contact us at eca26@bgu.ac.il.

Yael Lubin & organizing committee